

**Rolf Pohlmeier**

## **Bornhöved**

Am Rande der holsteinischen Seenplatte liegt verkehrsgünstig der Erholungsort Bornhöved, der Name bedeutet „Quellenhaupt“.

Die Erinnerung an drei größere kriegerische Ereignisse auf den Feldern der Gemeinde vom frühen Mittelalter bis zu den Napoleonischen Kriegen belegen die landesweite Bedeutung dieses historischen Ortes:

Die Schlacht von 798,  
die Schlacht von 1227 und  
das Gefecht von 1813.

Außerdem war Bornhöved im Spätmittelalter ein zentraler Versammlungsort auf dem Viert der nordelbischen Sachsen, des Adels, der Kirchenfürsten, der Ritterschaft sowie der Städte Holsteins bis 1480. Sie hielten hier ihre Versammlungen bzw. ihre Landtage ab.

Bornhöved lag im Grenzgebiet zwischen den Sachsen und den slawischen Völkern. Mittendurch verlief der Sachsenwall in etwa am Grimmelsberg bei Tarbek, weiter durch den Schmalen-, Belauer- und den Stolper See, entlang der Schwentine bis Preetz und schließlich zur Kieler Förde.

Belau, Perdoel und Stolpe sind Ortsnamen wendischen Ursprungs. Der Mittelrücken Holsteins war mit dem Urwald „Isarnho“ bedeckt und reichte bis an die Seenplatte und den Sachsenwall heran. Im 8. - 10. Jahrhundert gab es am Schmalensee einen slawischen Ringwall: die Belauer Burg, gelegen am Viererweg von Belau über Vier nach Bornhöved. Alle genannten Seen sind durch die Alte Schwentine verbunden, nach der Seenplatte wird sie Kührener Au genannt. In Ruhwinkel zwischen dem Dorf und dem Fuhensee befand sich eine mittelalterliche Turmhügelburg. Die Anlage hebt sich deutlich von der umgebenden Landschaft ab.

Die Kirche von Bornhöved gehört zu einer Gruppe von sakralen Gebäuden, die zu Zeiten des Bischofs Vicelin (um 1090 - 1154) nach einem einheitlichen Bauschema in Gips-Feldstein-Bauweise errichtet wurden. Noch zu Lebzeiten Vicelins wurde die Bornhöveder Kirche 1149 geweiht.

In der Regel besteht dieser Bautyp aus einem Kirchenschiff mit vier Fenstern auf beiden Seiten, jeweils einem Nord- und Südportal und im Osten

einem eingezogenen Kastenchor. Im Westen der Kirchen stand ein massiver Rundturm.

Weitere Beispiele für den frühen Kirchenbau dieser Epoche finden wir in Bosau, Warder, Pronstorf, Neukirchen, Süsel und Ratekau.

Die romanische Kirche von Bornhöved ist in den Jahrhunderten mehrfach umgebaut und stark verändert worden. Der Rundturm ist durch einen neuromanischen Backsteinturm ersetzt und der riesige Feldsteinchor in Schiffsbreite stammt aus dem 17. Jahrhundert.

Auf dem Adolfplatz (ehemals Knüll genannt) erinnern heute ein Obelisk und mehrere Gedenksteine an fünf große Ereignisse:

Die Kriege von 798 und 1227,  
die schleswig-holsteinische Erhebung von 1848,  
den Feldzug gegen Frankreich von 1870/71  
und die Wiedervereinigung Deutschlands von 1990.

An der Kirchhofsmauer erinnert ein Denkmal an das Gefecht von 1813.

Ein Gedenkstein am „Könsberg“ weist auf die Schlacht zwischen den norddeutschen Fürsten und den Dänenkönig Waldemar II. von 1227 hin. Hier am Könsberg westlich vom Ortskern soll der dänische König den Schlachtverlauf verfolgt haben.



*Führung in der Vicelin-Kirche (Foto: Rolf Pohlmeier)*

Im September 2016 besuchte der Geschichtsverein die historischen Plätze in Bornhöved. Höhepunkt war eine Führung in der Vicelin-Kirche mit vielen interessanten Details.

Auf dem Adolfplatz staunten die angereisten Teilnehmer über die Vielzahl der Ereignisse rund um Bornhöved.

Belohnt wurden unsere Mitglieder mit einer Kaffeestunde im „Cafe Elend“.

### **Die Schlacht von 798**

Nach den Fränkischen Reichsannalen fand 798 eine Schlacht bei SU-ENTANA (vermutlich Sventanafeld, in der Gegend von Bornhöved) statt. Gegenüber standen sich die mit den Franken Verbündeten slawischen Abodriten und die nordelbischen Sachsen, die Gesandte des fränkischen Königs Karl des Großen erschlagen hatten.

Die Nordalbingier erlitten eine schwere Niederlage und Karl der Große überließ ihr Land der Herrschaft der Abodriten.



*Gedenkstein von der Schlacht von 798 (Foto: Rolf Pohlmeier)*

## Die Schlacht von 1227

Am 22. Juli 1227 kam es bei Bornhöved zu einer Entscheidungsschlacht, die die dänische Großreichspolitik im Ostseeraum und dem Baltikum beendete. In der Schlacht zwischen dem dänischen König Waldemar II. und einer Koalition aus norddeutschen Fürsten und Städten unter der Führung des Holsteiner Grafen Adolf IV. von Schauenburg. Mit vereinten Kräften gelang es den Verbündeten, den dänischen König vernichtend zu schlagen. Auch Holstein und Lübeck konnten sich ein für alle Mal der dänischen Oberherrschaft entziehen.



*Die Schlacht bei Bornhöved 1227 aus der Sächsischen Weltchronik von 1270. Links das deutsche Heer mit Heinrich v. Schwerin und Albrecht v. Sachsen rechts die dänische Reiterei. Der Ritter mit dem Löwenwappen deckt den fliehenden Dänenkönig Waldemar II, der sich nur mit Mühe und Not der Gefangennahme entziehen konnte.*

Auf dem Königshügel in Bornhöved erinnern ein Gedenkstein und auf dem Adolfplatz ein Obelisk an diese historische Schlacht.



*Obelisk zur Erinnerung an die Schlacht von 1227, errichtet 1877 auf dem Adolphplatz (Foto: Rolf Pohlmeier)*



## Bornhöved

Bornhöved wurde vermutlich von dem Heidenmissionar VICELIN (um 1090 - 1154) in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts als Kirchort gegründet.

Bereits um 1150 wurde die romanische Feldsteinkirche geweiht.

Seit Alters her war Bornhöved ein zentraler Versammlungsort der nordelbischen Sachsen. Bis 1480 hielten hier der Adel, die Kirchenfürsten und hohe

Geistliche, die Ritterschaft und die Städte Holsteins ihre Versammlungen bzw. Landtage ab.

Auf einem Gedenkstein am Schmalensee in der Gemeinde Ruhwinkel wird heute an diese historischen Ereignisse des Spätmittelalters erinnert.

Der Platz liegt auf einer Anhöhe mit Blick über das wellige Hügelland.



*Erinnerungsstein auf dem Königshügel in Bornhöved (Foto: Rolf Pohlmeier)*



*Gedenkstein am Schmalensee in der Gemeinde Ruhwinkel  
(Foto: Rolf Pohlmeier)*

## Gefecht 1813

Gegen Ende der Napoleonischen Kriege kam es am 07. Dezember 1813 bei Bornhöved zu einem Gefecht zwischen der Nachhut der in Richtung Norden abziehenden, auf Seiten Frankreichs kämpfenden dänisch-gesamtstaatlichen Truppen und der nachdrängenden Kavallerie der alliierten Armee unter dem Kommando des schwedischen Kronprinzen Bernadotte, einem ehemaligen Marschall Napoleons.



Die Gemeinde Bornhöved erinnert mit einer Gedenktafel an der Kirchhofsmauer an das Gefecht, errichtet 1913.

Die Gefechte bei Bornhöved und in Sehestedt (10. Dezember 1813) belasteten durch Einquartierungen und Kontribution der Besatzer im besonders strengen Winter 1813/14 die Bevölkerung, der als „Kosakenwinter“ den Menschen in Erinnerung blieb.

*Gedenktafel an der  
Kirchhofsmauer  
(Foto: Rolf Pohlmeier)*